

und Kerzen wurde entdeckt, dass hier Obsthändler ihre Südfrüchte lagerten. Da die „Städler“ das auch mitgekriegt hatten, brauchte die angespannte Lage eine Klärung, die Karl Restle dadurch gelang, dass er durch einen perfekten Schuss mit seinem Pfeil durch die BOX (damals die einfachste Kamera), die die Konkurrenz auf einem Baumstamm abgestellt hatte, sie in die Flucht trieb.

Am Eingang zur Amalienstraße wohnte die Künstlerfamilie Biehler ( z.B. Kreuzweg in St.Georg). Christoph war ein Klassenkamerad und seine Familie das zweite Zuhause. Im Erdgeschoss die Milchsammelstelle und der Obsthändler Groß alias Zischt, Quakerpräsident, der am Schmutzigen

Dunschtig Mandarinen ins Volk warf. Ivo Dold, der katholische Pfarrer, schon damals ökumenisch handelnd, bot den evangelischen Christen, mehrheitlich Flüchtlinge aus dem Lager Egg, den Pfarrsaal zum Gottesdienst an. Bis dann 1957 die von dem Bauhausschüler und Vater unseres Erzählers geplante Kreuzkirche eingeweiht wurde.

So weit, der Ausschnitt aus diesem informativen Nachmittag. – Fortsetzung folgt.!

**Hans Weinbacher**

## Hockgraben - Natur für den Menschen

Nach längeren Planungen und Bauphasen mit etlichen Unterbrechungen ist die Hockgraben-Achse seit gut einem Jahr (April 2016) wieder offen. Bei einem Fest zur Einweihung der Neugestaltung durfte Baubürgermeister Langensteiner-Schönborn trotz schlechten Wetters eine größere Gruppe von Bürgern begrüßen. Die beteiligten Ämter konnten mit ihren jeweiligen Vertretern Einzelheiten der Planung und ihrer Durchführung vorstellen. Dazu sprachen Martin Wichmann, Marion Klose und Renate Gauss von Seiten der Stadt. Die Landschaftsplanung verdeutlichte Edith Heppeler vom Büro Eberhard und Partner. Kreiarchäologe Jürgen Hald erläuterte die Ergebnisse der Ausgrabungen. Sogar ein Vertreter vom Badischen Fischereiverband war gekommen und präsentierte dem staunenden Publikum einen neuen, kleinen Bachbewohner. Der Bach hatte ein neues, weitgehend natürliches Bett erhalten. Zudem wurde er aus seinem teilweise unterirdischen Dasein befreit. Die Uferböschungen mit ihrem Bewuchs ergeben ein attraktives Landschaftsbild. Bronzezeitliche Funde bescherten dem Hockgraben zusätzli-

che Aufmerksamkeit. Zweckmäßig und angenehm ist die getrennte Anlage von geteertem Radweg und gesplittetem Fußweg. Die bachnahe Wegführung fand allgemeinen Anklang. Eine echte Bereicherung beim Zugang zum Hockgraben bietet die steinerne Sitz- und Tischkombination mit Grillmöglichkeit. Dieses lobenswerte Angebot der Stadt wird gern und häufig angenommen. Familien, auch ausländische, Jugendliche, eine tanzende Gruppe und Kinder, die ihre Spielsachen ausstellen, finden sich dort ein. Alles in allem eine gelungene Einrichtung! Jedoch wären weitere Müllbehälter wichtig, wie die gerade begonnene Grillsaison zeigt.

Insgesamt darf die neugestaltete Hockgrabenverbindung als gelungenes Ergebnis von Naturbewahrung und menschenfreundlicher Nutzung bezeichnet werden.

**Hans-Joachim Zimmermann**

